

Außergewöhnlicher Auftrag für Kunrauer Unternehmen

Altmärker bauen Zaun um großes Solarkraftwerk

Von Meike Schulze

Kunrau. Johannes Lübbers aus Kunrau ist erleichtert: „Abnahme der Anlage ohne Mängel, zur vollsten Zufriedenheit des Auftraggebers“, kann der Unternehmer seinen Mitarbeitern verkünden. Sie haben tadellos nicht irgendeinen Auftrag erfüllt, sondern die weltweit größte Photovoltaikanlage, die bei Leipzig im Entstehen ist, eingezäunt.

„LZM“ ist das Logo seines Betriebes, „Lübbers Zaunmontagen und weit mehr“, bedeutet es. Im Jahr 2002 als ein Einmann-Betrieb gegründet, stehen bei dem Kunrauer jetzt objektbezogen immer drei bis fünf Mitarbeiter in Lohn und Brot.

Auf der Suche nach Arbeit für sich und seine Männer bewirbt sich Johannes Lübbers europaweit um Aufträge. Die Umzäunung des nach Angaben des Bauherren weltweit größten Solarstrom-Kraftwerkes, das ab dem Jahr 2009 jährlich



An die 2040 Pfosten wurden 2040 Gittermatten montiert. Termingerechtheit wurde die Kunrauer Firma damit fertig. Foto: Lübbers/msh

40 Millionen Kilowattstunden Strom liefern soll, war der bisher größte Auftrag und damit die größte Herausforderung für den Firmenchef.

Gebaut wird der Solarpark

auf einem ehemaligen Flugplatz der Sowjet-Armee im sächsischen Waldpolenz bei Brandis (Muldentalkreis). Bauherr ist die Firma Juwi Solar aus dem rheinland-pfälzischen

Bolandern.

Bevor mit dem eigentlichen Bau des Solarparks begonnen werden kann, musste das rund ein Kilometer breite und zwei Kilometer lange Areal, was in etwa die Größe von 200 Fußballfeldern hat, eingezäunt werden.

130 Kubikmeter Beton, 2040 Gittermatten und ebensoviele Pfosten mit einem Gesamtgewicht von rund 70 Tonnen sowie vier Tore, acht, vier und zweimal sechs Meter breit, brauchten Johannes Lübbers und seine Mitarbeiter Manuel Klopp, Ramon Schönfeld und Viktor Schneider dafür.

Dank spezieller Technik, zu der etwa ein Zertrümmerungsbohrer gehört, der immer dann zum Einsatz kam, wenn der Spiralbohrer nicht in die nötige Tiefe von 1,50 Metern vordringen konnte, kamen die Altmärker zunächst gut voran. Dann allerdings spielte die Witterung nicht mit und zwang den Arbeitern zehn unfreiwillige Ruhetage auf.

Johannes Lübbers war dennoch zuversichtlich, den vereinbarten Termin halten zu können. Zum einen hatte er den Auftraggeber als „sehr fairen Geschäftspartner“ kennengelernt, und dann „stimmt in unserer Firma auch das Betriebsklima“. Dadurch zuverlässig und zufrieden legten sich seine Mitarbeiter mächtig ins Zeug. Auf den Tag genau waren schließlich das letzte Gitter montiert und insgesamt über fünf Kilometer Zaun gesetzt. Zwei Tage später folgte die Abnahme, die Lübbers hervorragende Arbeit bescheinigte.

Nach der Umzäunung des Solarparks Rote-Jahne bei Doberschütz innerhalb von 13 Tagen im Herbst 2006 (2500 Meter Zaun) war das der zweite große Auftrag nach einer längeren „Durststrecke“. „2006 hatten wir zeitweise wenig zu tun“, erinnert sich Lübbers an eine schwierige Zeit und hofft, dass sich nach den bestens gelaufenen Großprojekten nun weitere anschließen.